

www.e-rara.ch

Bern

Tuerler, Heinrich

Bern, [1896]

Universitätsbibliothek Bern

Shelf Mark: BeM ZB H LI 68

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-29325>

Der Zeitglockenthurm

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der Zeitglockenthurm

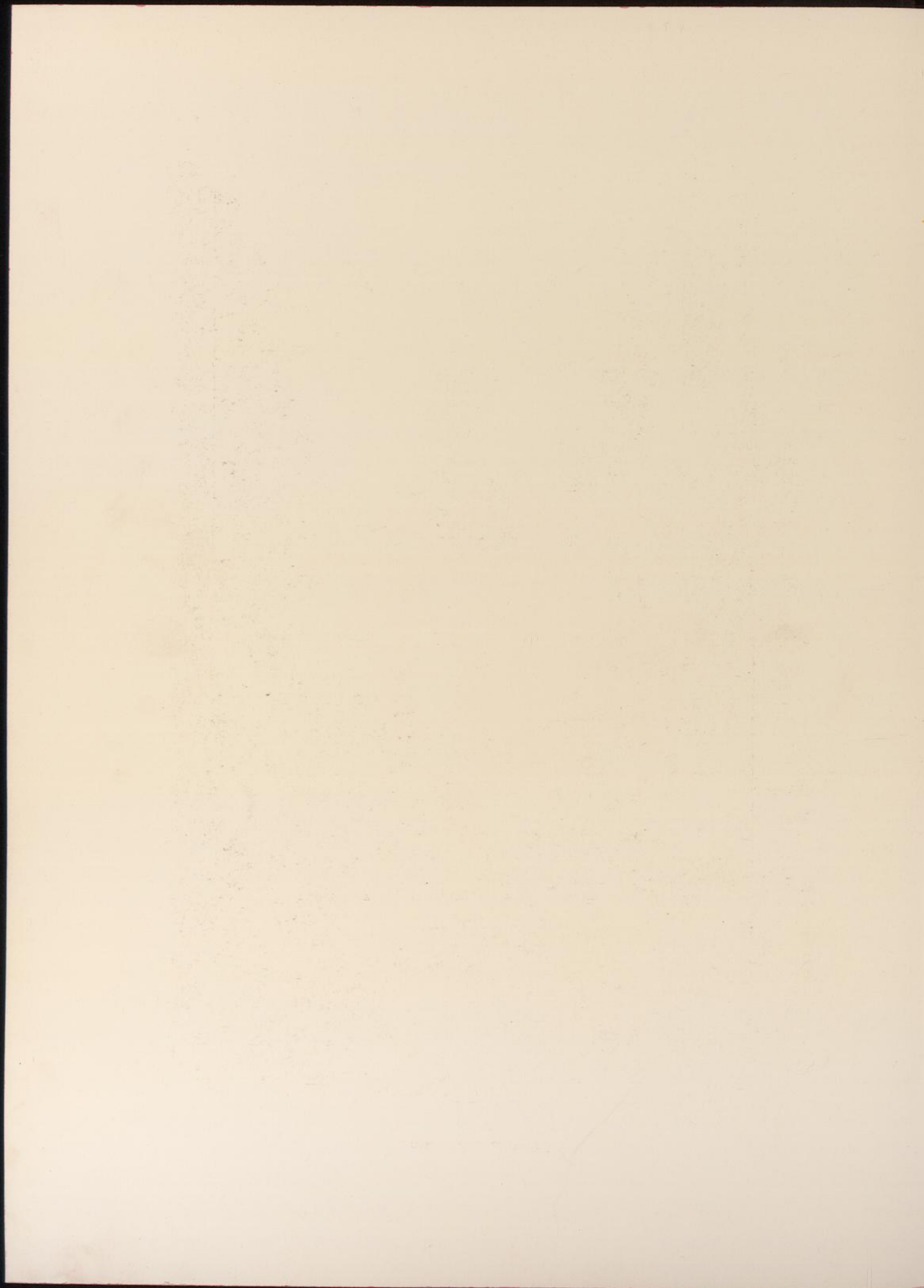
In seiner Darstellung des Zeitglockenthurms zur Winterszeit hat Herr Baumgartner in glücklichster Weise mit großer malerischer Wirkung den mittelalterlichen Charakter eines der schönsten Theile unserer Stadt wiedergegeben.

Den Zeitglockenthurm, das erste Stadthor (siehe Seite 11), nennt der Chronist Justinger um 1420 in folgender Weise: Man habe 1405 die Pfaffen-
dirnen „in die Kebien geleit, das nu der zitgloggenturn ist“ und gleich nachher, im großen Stadtbrande vom 14. Mai 1405, sei auch „die alt Kebie, do die zitglogge inne hanget“, verbrannt. Der Zeitglockenthurm diene also vor 1405 als Kebie oder Gefängniß, und hierauf wurde eine Glocke, an die ein

Wächter die Stunde schlug, darein gehängt. Eine Uhr oder ein Orley war laut den eben von Dr. Welfi herausgegebenen Stadtrechnungen schon in den 1380er Jahren im Kirchthurm der alten Leutkirche. Im Laufe des 15. Jahrhunderts wurde auch im Zeitglockenthurm eine Thurmuhre angebracht, und von 1527 datirt das kunstreiche Uhrwerk mit der Kalenderuhr und

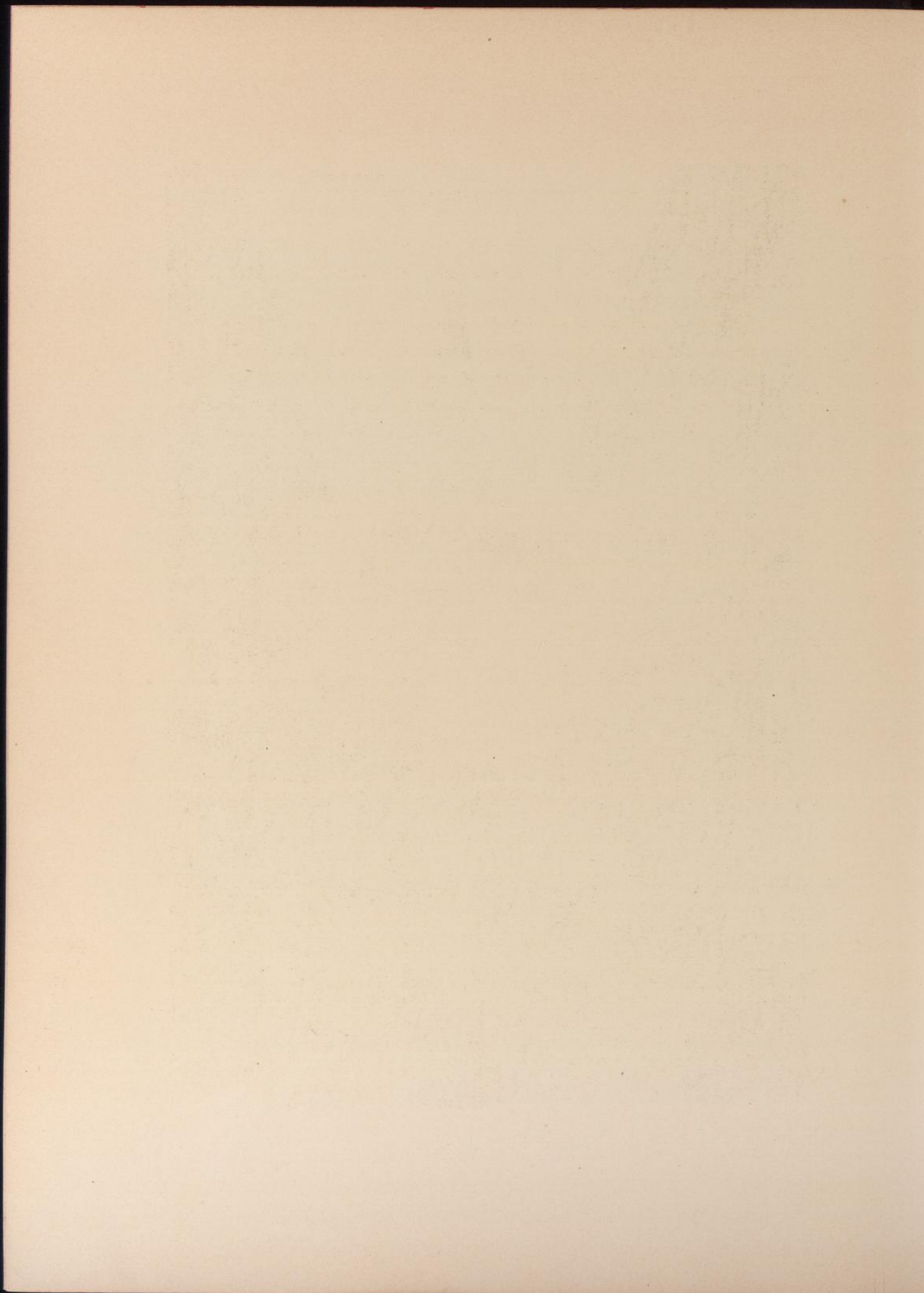


Kalenderuhr und Schlagwerk am Zeitglockenthurm





Der Zeitglockenthurm von der Marktasse aus



dem bekannten Schlagwerk (Bärenumzug, Hahenschrei 1c.). Es wurde dem Schlosser Caspar Brunner, dem „Zytgloggenrichter“ von 1526—1540 und Werkmeister des Schmiedhandwerks von 1537—1541, am 31. Oktober 1527 um 1000 Gulden zu machen verdingt. Nachdem das Werk lange schadhaft gewesen war, brachte es ein Bauer, Mathys Blaser von Langnau, 1712 wieder in Gang. Zum Danke dafür wurde Blaser 1722 Zeitglockenrichter.

Schon in alter Zeit muß der Thurm bemalt gewesen sein; 1584 war eine Neubemalung beabsichtigt, die 1609 und 1610 durch Meister Gotthard Ringgli von Zürich ausgeführt wurde. Die Arbeit, für die 530 Kronen bezahlt wurde, bestand in der Darstellung der vier Jahreszeiten, eines lebensgroßen Pannerherrs im Harnisch und in der Bemalung der drei Uhren und „Zyten“. Die vierte Seite wurde nur weiß angestrichen (siehe Zürcher Taschenbuch 1886). Nach dem Bilde von Grimm (das alte Bern von E. von Rodt, I/12) und der Beschreibung von Schellhammer wurde der Thurm später noch ein Mal übermalt. Die Renovation von 1770 meldet eine Inschrift, und 1892 wurden in geschickter Weise durch Herrn Maler R. von Steiger wieder die vier Jahreszeiten auf die Westseite und die vier Lebensalter auf die Ostseite gemalt.

Auf den Stundenschlager bezieht sich die Notiz von 1687: „Am Hans von Tannen, so den Schlaghammer führt, ist das stehende Bein ganz faul, welche Fäule müsse abgenommen, ein neues angesetzt und wieder frisch von Oelfarb angestrichen werden.“ Schon der Dekan Gruner sah 1734 in der Figur nur noch den Herzog von Zähringen.

Der Erker am Eckhause neben dem Zeitglockenthurm ist im Jahre 1676 von einer „Jungfrau Triboletin“ erbaut worden. Sie brachte ihr Wappen an und darüber Stücke



Erker beim Zeitglockenthurm

eines schönen, ältern, aus dem Anfang des 16. Jahrhundert stammenden Erkers mit einem unbekannten Wappen. In diesem Hause, sowie in dem anstoßenden Hause der Frau Apotheker Rogg hatte von 1505 Boley (Pelagius) Gantner die Herberge zur Sonne. 1526 giengen die Gebäude an Jakob Tribolet über und vererbten sich auf seine Nachkommen.

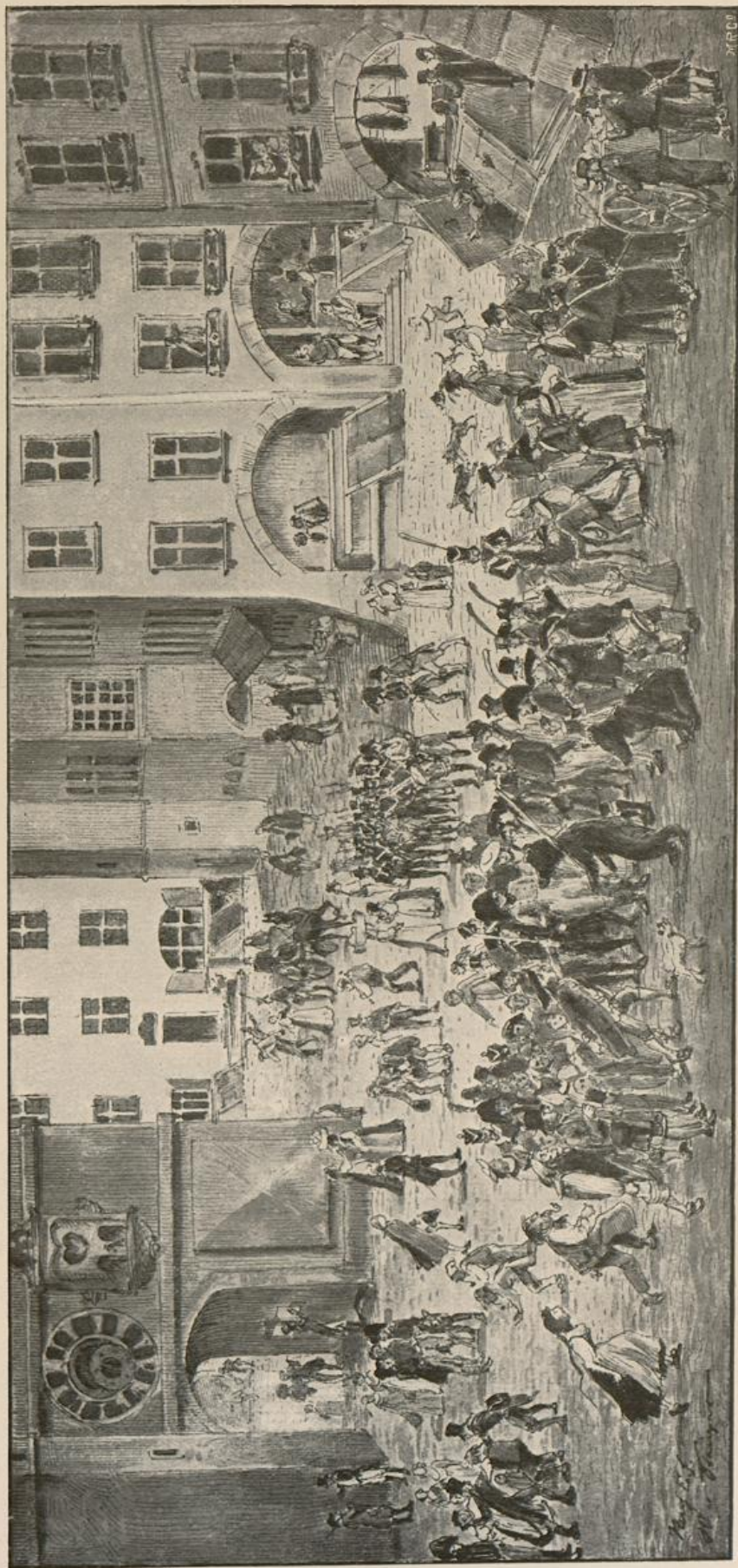
Der gegenüber liegende Erker zu oberst an der Kramgasse wurde für Simon Zehender mit dem ganzen Hause von 1562—1564 von Meister Franz Zumstein von Divis erbaut.



Alle Trüll-Musterung.

Nach der Natur gezeichnet im Jahr 1789 und lithographirt von J. M. König 1875

Unter dem Kommando eines Trüllmeisters ist hier die weiffenfähige Mannfchaft eines Dorfes, nämlich alle Männer vom 16.—60. Jahre, zu einer Exerzierübung verfammelt. Zwölf Mal im Jahre fanden nach dem Gottesdienft folche „Sonntagstrüllen“ ftatt. Uniformen fcheinen felten gewesen zu fein; nur einer ift vollftändig uniformirt und der wird eben in fremden Kriegsdienften gewesen fein. — Ueber den Maler Franz Niklaus König von Bern geben feine mit einer Einleitung von Prof. Blösch verfehenen, in den Berner Täfchenbüchern für 1882 und 1883 veröffentlichten Reifebriefe Aufschluß.



Straßenszene beim Zeitglockenthurme im Jahre 1808

Nach einem Aquarell von Emanuel Jenner, gew. Hauptmann im Regiment Stürler in Holland († 1813), im Besitze des Herrn Gustos Jenner. Ueber den Reiter auf der rechten Hälfte des Bildes, den Wagenmeister Witte, ist die Beschreibung des Kyffhäuserbrunnens von Pfarrer Howald zu vergleichen.